

Mobilfunk - Der Mensch liebt das Risiko, Teil II

Nachdem wir uns in der letzten Ausgabe der Alternative hauptsächlich mit den gesundheitlichen Aspekten des Mobilfunks auseinander gesetzt haben, möchten wir euch diesmal über Grenzwerte, Folgen für Beziehungen und Alternativen informieren.

Das Handy hat in unserer globalisierten Welt, die ohne diese Technologie nie zu einer geworden wäre, eine entsprechend wichtige Stellung. Die sich immer schneller um den Erdball bewegenden Geldströme konnten & können nur durch die Möglichkeit der ständigen Kommunikation entstehen. Wenn das Handy abgeschafft wird, wird die notwendige Entschleunigung des „Geldmarathons“ fast automatisch geschehen.

War die Technik vor einigen Jahren nur für Spitzenverdiener erschwinglich, so besitzen heute schon Klein(st)kinder ein Handy, obwohl außer britischen und irischen Forschern sogar das Bundesamt für Strahlenschutz vor der Benutzung von Handys durch Kinder warnt. Der gesundheitlichen Folgen scheinen sich die Eltern nicht bewusst zu sein, sonst würden sie wohl nicht so handeln; die spätere Handlungsfähigkeit ihrer Kinder potentiell einschränken: Die Kinder sollten später selber entscheiden können, ob sie Kinder zeugen möchten oder nicht! („Bereits heute rechnet man damit, dass nur noch jeder 2. junge Mann voll zeugungsfähig ist!“ von Dieter Keim, 6. Oktober 2004,

<http://omega.twoday.net/stories/354923/>)

Egal, wie man zur ethisch höchst fragwürdigen Präimplantationsdiagnostik (gentechische Methoden, um bei einer künstlichen Befruchtung genetische Defekte zu erkennen) steht, sollte man doch die Möglichkeit zu DNS-Schäden so gering wie möglich halten: Also, keine Duldung von Handys, Schnurlostelefonen, Mikrowellen (schon gar nicht in der Küche: „Zudem berichteten die Experten, dass die Mikrowelle nicht geeignet ist, um Nahrung zu erwärmen: Neueste wissenschaftliche Forschungen ergaben, dass die Antioxidantien bei dem Erhitzungsprozess entfernt werden und somit diese „Nahrung“ keinen Wert mehr hat.“ Quelle: Nachricht von Wolfgang Welzel über eine Informationsveranstaltung der BIKE Vogt e.V.; aus dem Mobilfunk-Newsletter der Bürgerwelle e.V. vom 7.12.2004), ... in deiner Nähe.



www.e-smog.ch

NEU!

Die Pille für den Mann

Nach Angaben der Behörden

- ohne Nebenwirkung
- rezeptfrei
- ... und oft sogar gratis

Das HANDY - Das Sensationelle **Verhütungsmittel**

**Die Frau bekommt Kopfschmerzen,
der Mann wird steril
und wer viel telefoniert, kann sich Kinder
schon aus finanzieller Sicht nicht mehr leisten.**

Eine schweizer Karikatur zum Thema

Dies ist eventuell noch machbar, wie aber geht man Mobilfunkantennen aus dem Weg? Das ist ein Problem, da das Mobilfunknetz kaum noch Lücken aufweist. (Wer strahlenfreien Urlaub in Deutschland genießen möchte, dem bleiben (fast) nur die Halligen.)

Das Grenzwert-Problem

Bei der Grenzwertfestlegung beachtete der Gesetzgeber nur die thermische Wirkung, die athermischen Wirkungen wurden vollständig ignoriert.

Der Biophysiker Prof. Werner Mäntele sagte am 20.2.2002 in der Frankfurter Rundschau: „Derzeit haben wir 40 Millionen Versuchskaninchen in Deutschland.“ Die derzeitigen Grenzwerte seien „extrapoliert“, das heißt: von anderen Sendeanlagen auf die Mobilfunk-Technik übertragen. „Das ist so, als wenn man einen Ochsenkarren mit einem Auto vergleicht.“

Wert ($\mu\text{W}/\text{m}^2$)	Grenzwertfestsetzungen und Empfehlungen
10.000.000	Deutschland 26. BImSchV für UMTS 2000 MHz (1997)
9.000.000	Deutschland 26. BImSchV für E-Netze 1800 MHz (1997)
6.000.000	USA, Kanada, Österreich für D-Netze 1800 MHz
4.500.000	Deutschland 26. BImSchV für D-Netze 900 MHz (1997)
2,000.000	Australien, Neuseeland für D-Netze 900 MHz
45.000	Schweiz für D-Netze 900 MHz (2000)
24.000	Grenzwert Belgien/Wallonien (2001)
20.000	Grenzwert Russland/GUS
1000	Richtwert Salzburg Stadt/Land für die Summe aller Anlagen (1999); Salzburger Resolution, getragen von 19 Wissenschaftlern (2000); Grenzwertforderung der Bundesärztekammer (Eckel 2000 u.a.); Qualitätsziel Italien (je Anlage)
800	Forderung des Bund Naturschutz (BUND) für E-Netze 1800 MHz (auch für ungeladene Strahlung)
660	Toskana/Italien für die Summe aller Anlagen (Martini u.a. 2002)
500	Grenzwertforderung des BUND für D-Netze 900 MHz
250	Salzburg Stadt/Land für Einzelanlagen (1999)
100	Europäisches Parlament (Wissenschafts-Direktion STOA, 2001)
1	Resolution Bürgerforum für Wachbereiche (1999)
~ 0,001	Funktion eines D- oder E-Netz-Handys noch gewährleistet!

aus: Thomas Grasberger und Franz Kotteder: Mobilfunk. Ein Freilandversuch am Menschen, Verlag Antje Kunstmann, Seite 49

Das Handy – ein Beziehungskiller

„Die französische Psychoanalytikerin Delphine Miermont hat sich genauer mit den Auswirkungen des Handys auf Beziehungen befasst. Laut Miermonts Beobachtungen ist das Handy eine Art Mutter-Ersatz. Es gebe, so Miermont, dem Benutzer das Gefühl, ständig an einer Nabelschnur zu hängen.

Die Urangst des Menschen, allein gelassen zu werden, werde durch die ständige Erreichbarkeit des Partners oder anderer Bezugspersonen aufgehoben. Es sei aber wichtig, während des Erwachsenwerdens zu lernen, mit dieser Angst umzugehen. Durch die "Handy-Nabelschnur" bleibe die Selbstständigkeit des Menschen unterentwickelt.

Keine Vorfreude auf den Partner

Durch das Handy fühlt sich der Mensch nie allein gelassen oder auf sich gestellt. Es entsteht eine Abhängigkeit vom Partner, Freunden oder Familie.

Auch die Freude des Wiedersehens in einer Partnerschaft kann durch das Handy nachlassen oder wegfallen. Wenn die Partner ständig informiert sind, wo der Andere gerade ist, was er gerade tut oder wie weit er noch vom gemeinsamen Treffpunkt entfernt ist, wird das Gespräch über den individuellen Tagesablauf überflüssig.

Eifersüchtige überwachen den Partner per Handy

Das Handy ist für viele nicht wegzudenken aus dem Beziehungsleben. Für besonders Eifersüchtige gibt es sogar Methoden, den anderen regelrecht "überwachen" zu können: [...] Wer Zugang zu dem PIN-Code eines Handys hat, kann damit herausfinden, im Empfangsbereich welcher Mobilfunk-Zelle sich das Gerät - und bestenfalls die Person, der das Handy gehört - gerade befindet.

Wenn der Partner ständig angerufen wird

Nicht nur die gegenseitige Erreichbarkeit, sondern auch die permanente Abrufbereitschaft für Dritte stellt eine Beziehung auf die Probe. Dies ist das Ergebnis einer Studie der Universität Manchester in Großbritannien.

Auf Grund der heutigen Firmenkultur müssen viele Führungskräfte auch während der Freizeit immer erreichbar sein. Die Ehen von Managern sind der Studie zufolge durch das ständige Geklingel des Handys gefährdet. Damit die Beziehung intakt bleibt, sollte man sich vielleicht öfter mal an folgenden Rat halten: Abschalten!"

(Quelle: www.lifeline.de/cda/page/center/0,2845,8-5872,FF.html am 9.2.2005, am 10.06.2004 wurde die Seite erstellt.)

Was können wir tun? – Alternativen

Das Beste und wichtigste ist, die kompletten Mobilfunknetze abzuschalten. Dies durchzusetzen, dafür fühle dich verantwortlich! Wie dann aber im Notfall direkt, schnell und einfach kommunizieren? (Dieses Einsatzgebiet wäre eventuell noch hinnehmbar, doch immer mehr Unfälle gehen auf die Benutzung von Handys zurück.)

Die direkte Kommunikationsmöglichkeit zwischen Gehirnen muss wieder in unser Wissen gelangen: Der einzelne Mensch muss sensibilisiert werden, um diese alte Funktion unseres Gehirnes zu reaktivieren, damit sie aktiv eingesetzt werden kann.

Im dritten Teil beleuchten wir das Handy als grundlegenden Baustein der Überwachungsgesellschaft und ausführlichst Alternativen zum Mobiltelefonieren.